

Geschlechterbezogenes Arbeiten mit Kids



Die Wahrnehmung von Geschlechtern und vor allem von deren Unterschieden ist eine wichtige Erfahrung für Guides und Späher, die sie sehr früh machen und die sie den Rest ihres Lebens begleitet. Deine Aufgabe als Leiter/in ist es, deinen Guides und Spähern eine bewusste Reflexion über ihr Mädchen- bzw. Junge-Sein zu ermöglichen und ihnen dabei nach bestem Wissen und Gewissen ein gutes Vorbild zu sein. Die Inhalte, Gedanken und Ideen in diesem Kapitel sind sehr eng mit dem → grünton **Geschlechterbezogene Pädagogik als Teil des Ganzen** verbunden. Beide Kapitel sollten gemeinsam gelesen werden.

Die Methode

Geschlechterbezogenes Arbeiten bedeutet, dass gezielt auf Unterschiede und entwicklungspsychologische Bedürfnisse von Mädchen und Burschen eingegangen wird. Das muss in allen Alterstufen und Lebensbereichen stattfinden. Gleichzeitig gilt es, sozial konstruierte Geschlechterrollen (Erwartungen, wie sich eine Frau bzw. ein Mann zu verhalten hat) kritisch zu hinterfragen bzw. aufzubrechen.

Geschlechterbezogenes Arbeiten bedeutet ein Arbeiten und Planen auf drei Ebenen:

- Geschlechtergerechtes Arbeiten
- Geschlechtsspezifisches Arbeiten
- Genderkritisches Arbeiten

Die Definition der Begriffe findest du im → grünton **Geschlechterbezogene Pädagogik als Teil des Ganzen**. Damit geschlechterbezogenes Arbeiten gelingen kann, muss bei dir als Vorbild für deine Guides und Späher die „Grundeinstellung“ (Wertbild) stimmen und du musst die wichtigsten theoretischen Hintergründe kennen (Gender Kompetenz). Daraus ergeben sich fast automatisch Grundregeln für deine Arbeit mit den Kids (Umsetzung).

Diese verschiedenen Ebenen und Bereiche können in einer Matrix zusammengeführt werden, da sie sich gemeinsam ergänzen:

Arbeitsbereich	Wertbild	Genderkompetenz	Umsetzung
Geschlechtergerecht	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben haben kein Geschlechtermascherl • „Ich mache etwas, weil ich es kann/will/möchte und nicht, weil ich ein Mädchen/Bursche bin“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennen von: gleich ≠ gerecht • Der Vorbildfunktion als Leiter/in bewusst sein • Gesellschaftliche Trends und deren Relevanz (er)kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit des Programms • „Halbe-Halbe“-Prinzip umsetzen • Arbeitsteilung: <ul style="list-style-type: none"> • im Leitungsteam • im Trupp • in der Patrouille
Geschlechtsspezifisch	<ul style="list-style-type: none"> • Wertfreies Anerkennen der Unterschiede in ihren Lebenswelten/Entwicklung (swegen)/Fähigkeiten und Bedürfnissen und diese als Bereicherung sehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsschritte und -psychologie in Bezug auf Identitätsbildung/ Geschlechterrolle kennen • Sich der unterschiedlichen Bedürfnisse bewusst sein und darauf eingehen können • Anlassbezogenes gegenüber systematischem Arbeiten anwenden • Timing beachten • Achtsamkeit anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusster Einsatz von: <ul style="list-style-type: none"> • Koedukation • Mädchen-/Burschenarbeit • bewusst typisch/untypische Angebote anbieten • fördern und fördern von Stärken und Schwächen • Räume schaffen für Mädchen/Burschen
Genderkritisch	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechter sind sozial konstruiert • „Ich bin Vorbild, immer!“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechter-/Rollenbilder kennen und kritisch hinterfragen • Eigene Geschlechterrolle reflektiert haben • Soziale(s) Umfeld(er) kennen • Medienkompetenz haben und stärken • Umgang mit dem eigenen/anderen Geschlecht bewusst machen und kritisch hinterfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusst in anderes Rollenbild wechseln (Rollenspiele,...) • Vorbild sein • Bezugspersonen beiderlei Geschlechts sein • Medien bewusst einsetzen bzw. hinterfragen • Arbeitsteilung: „Halbe-Halbe“-Prinzip umsetzen

Auch wenn hier die drei Ebenen (geschlechtergerecht, geschlechtsspezifisch, genderkritisch) getrennt dargestellt werden, so ergänzen sie sich doch in der Praxis und können nie losgelöst voneinander gedacht und behandelt werden.



Es liegt an dir, deine eigenen Einstellungen und Handlungsweisen zu hinterfragen (Wertbild), und deine Achtsamkeit für dieses Thema zu schulen (Kompetenz).

Beispiele für die Praxis

Zuallererst: Es gibt nicht „die“ Methode für die Umsetzung von geschlechterbezogenem Arbeiten mit Kids. Das ganze Themenfeld der geschlechterbezogenen Arbeit ist viel zu umfassend und zu groß, um es in einer Heimstunde oder mit einer Methode/Spiel/Aktion abhaken zu können. Ganz im Gegenteil: Das Thema wird dich und deine Guides und Späher in allen Bereichen und die ganze GuSp-Zeit über begleiten: bei allen Heimstunden, Aktionen, Lagern und Diskussionen.

Die gute Nachricht für dich: Du machst schon (teilweise) geschlechterbezogene Arbeit mit deinen Kids. In jeder Heimstunde, jedes Mal, wenn du mit deinen Guides und Spähern etwas tust, redest oder sonst wie interagierst, vermittelst du etwas von deinem Wertbild – *da du Vorbild bist* (→ **grünton Schlüsselfigur Guides/Späher-LeiterIn**) – *immer!* Bei deinem eigenen Tun haben die Kids die Möglichkeit, Geschlechterrollen zu erleben. Wenn du es zulässt, können sie dein Tun auch kritisch hinterfragen, experimentieren und Neues erleben. Dies kann und wird ihnen helfen, ihre eigene Geschlechterrolle für sich selber zu definieren.

Besonders wichtig für dich ist es, aufzuzeigen, dass die zweifelsohne vorhandenen Unterschiede zwischen den Geschlechtern (sowohl im biologischen als auch im sozialen Sinne) nicht zu einer Über- bzw. Unterordnung des einen Geschlechtes gegenüber dem anderen führen und dass es vor allem nicht so etwas gibt wie „Jungsaufgaben“ oder „Mädchenaufgaben“, „Jungssport“ oder „Mädchensport“, bzw. später dann „Männerberufe“ und „Frauenberufe“. Auch wenn die Kinder und Jugendlichen es selbst oft so sehen und evtl. sogar als gegeben oder gar sinnvoll ansehen, ist es deine Aufgabe als Leiter/in, ihnen eine andere Sichtweise aufzuzeigen.

Hier findest du keine Patentrezepte für geschlechterbezogenes Arbeiten mit deinen Guides und Spähern, da jede Patrouille und jedes Guide und jeder Späher einzigartig sind, und daher immer eines sehr individuellen Herangehens bedürfen, aber es gibt sehr konkrete Bereiche bzw. Zeitpunkte, wo du als Leiter/in gefordert bist, *bewusst* die „geschlechterbezogene Arbeiten-Brille“ aufzusetzen:

- Dein Leitungsteam
- Dein Trupp
- Jahresplanung
- Heimstundenplanung
- Lager

Im Grunde gilt: Jede Pfadimethode, -diskussion, -aktion kann mit geschlechterbezogenen Arbeiten und Aspekten angereichert werden – Geschlechterbezogenes Arbeiten heißt bewusst planen, arbeiten und reflektieren.

Dein Leitungsteam

Du und dein Leitungsteam seid Vorbilder für die Kids. Daher ist es ungemein wichtig, wie sich dieses Leitungsteam zusammensetzt. Deine Guides und Späher brauchen Ansprechpartner beiderlei Geschlechts, um ihre eigene Geschlechterrolle entwickeln zu können.

- Wie ist unser Team zusammengesetzt? (Gemischt oder single-sex? Ausgewogenheit männlich/weiblich? Ansprechpartner beiderlei Geschlechts auch in Single-Sex-Trupps? Gründe? Auswirkungen einer Unausgewogenheit? Möglichkeiten zur Änderung?)
- Welches Rollenverständnis herrscht bei uns im Team? (Geschlechterrollen, die wir vorleben? Gründe? Wollen wir das ändern, Rollen tauschen? Auswirkungen?)

Dein Trupp

Dein Trupp wird aufgrund von Traditionen (→ **grünton Traditionen – Asche oder Feuer**) oder äußeren Rahmenbedingungen zusammengestellt. Unabhängig davon, wie dein Trupp gebildet wird, sollte dir bewusst sein, dass mit diesen Entscheidungen, das Arbeiten und damit die Entwicklung deiner Guides und Späher entscheidend beeinflusst werden, und du im späteren Verlauf oft sehr wenige Möglichkeiten hast, diese Rahmenbedingungen noch einmal entscheidend zu verändern. Daher solltest du dir schon in dieser Phase bewusst machen, welche Konsequenzen deine Entscheidungen haben können.

- Welche Konsequenzen haben unsere Entscheidungen für Truppeinteilungen auf das geschlechterbezogene Arbeiten? (Chancen/Risiken single-sex vs. gemischtgeschlechtlich? Potentiale für Kids und Programm? Konfliktpotentiale? Äußere Rahmenbedingungen: Heim, Zeit,...? Traditionen: sinnvoll oder zu ändern?)



Langfristige und zielorientierte Programmplanung – Jahresplanung

Für deine Jahresplanung ist es ungemein wichtig, schon von Anfang an die „Geschlechterbezogenes – Arbeiten – Brille“ aufzusetzen und darauf zu achten, dass es genügend geschlechtergerechte und geschlechtsspezifische Freiräume bzw. genügend genderkritische Impulse vorkommen? (**Fachwissen für LeiterInnen / Heimstunden und Programmplanung**)

- Bei welchen Programmpunkten im Jahresverlauf können wir geschlechterbezogene Aspekte behandeln und thematisieren?
- Bei welchen Heimstunden, Themenblöcken, Inhalten können wir die Guides und Späher bewusst trennen (geschlechtsspezifisches Arbeiten) – und warum?
- Bei welchen Aktivitäten können oder möchten wir unsere Guides und Späher bewusst durchmischen – und warum?
- Ist das Verhältnis zw. single-sex und gemischtgeschlechtlichem Programm ausgewogen?
- Haben wir eine Heimstunde/Aktion, in der sich die Kids selbst und ihre Geschlechterrolle hinterfragen können? (Deine Aufgabe als Leiter/in ist es *nicht*, deine Guides und Späher aufzuklären. Dafür gibt es zuallererst die Eltern und die Schule. Sollte es in deiner Patroulle aber trotzdem notwendig werden, rede mit deinem/r Gruppenleiter/in und informiere rechtzeitig die Eltern darüber.)



Foto: PPO/Xkais 2011

Heimstundenplanung → grünton Die Heimstunde – LeiterInnen planen Programm

Während der Heimstunde bist du als Leiter/in sicher am meisten gefordert. Hier musst du gestalten, beobachten und kannst deine eigene Gender – Kompetenz immer wieder schulen indem du deine Aufmerksamkeit trainierst. Hier einige Tipps und Tricks, wie du dir das Leben leichter machen kannst:

- Führe Rituale mit ganz bewussten geschlechterbezogenen Arbeitsaspekten ein (für Beginn oder Abschluss einer Heimstunde zum Beispiel).
- Wenn ihr mehrere Leiter/innen seid, bestimmt eine/n Beobachter/in, der/die ganz bewusst für die Dauer der Heimstunde geschlechterbezogene Aspekte beobachtet (bzw. wenn eure Kids schon mit dem Thema vertraut sind, dann lasst doch einmal eine Guide oder einen Späher beobachten).
- Fügt eurem Heimstundenplanungsbogen einen „Geschlechterbezogenes – Arbeiten – Punkt“ hinzu, um ihn bei der Planung nicht zu vergessen.
- Macht euch gegenseitig aufmerksam, wenn euch Sachen bei euren Guides und Spähern auffallen – je öfter ihr das macht, desto geschulter wird euer Blick für geschlechterbezogenes Arbeiten werden.
- Reflektiert eure Beobachtungen am Ende der Heimstunde mit euren Co-Leiter/innen bzw. auch mit euren Guides und Spähern.



Partizipation

- grün^{ton} Partizipation – Kids reden mit!
- grün^{ton} Kids reden mit – Mitbestimmung innerhalb der Patrouille
- grün^{ton} Kids reden mit – Mitbestimmung auf Truppebene

Gerade in Partizipationsfragen bist du als Leiter/in im Besonderen gefordert, geschlechterbezogenes Arbeiten anzuwenden, vor allem der Geschlechtergerechtigkeit sollte hier ein besonderes Augenmerk zukommen. Dinge, auf die du achten solltest:

- Bringen sich Mädchen und Buben gleich viel ein in Patrouillenrat, Trupprat, Truppversammlung?
- Wenn nein, woran liegt das und wie kann ich das ändern?
- Gibt es unterschiedliche Ergebnisse von Diskussionen/Abstimmungen, wenn ich Guides und Späher trenne bzw. gemeinsam lasse? Warum und wie kann ich das mit den Kids aufarbeiten?
- Welche Themen werden besprochen bzw. welche Dinge werden abgestimmt (nur „männliche“/„weibliche“ oder ist das ausgeglichen)?
- Wenn es ein Ungleichgewicht gibt, wie kann ich das ändern?

Lager

- grün^{ton} Das Lager

Das Lager, im speziellen das Sommerlager, ist eine ganz besondere Herausforderung, sowohl für dich als Leiter/in als auch für deine Guides und Späher, da ihr gemeinsam für eine bestimmte Zeitdauer in eurer eigenen kleinen Welt zusammenleben müsst. Hier gilt es, schon sehr früh in der Planung auf geschlechterbezogene Arbeitsaspekte zu achten und in die Rahmenbedingungen bzw. in das Programm miteinzubauen. Dinge, die beachtet und geklärt gehören sind:

- **Leitungsteam:** Zusammensetzung (siehe auch oben)? Was tun, wenn zu wenige/gar keine Frauen/Männer am Lager sind? Wer ist als Vertrauensperson für pubertierende Kids geeignet? Haben wir regelmäßige Reflexionen oder Feedback bezüglich unserer Vorbildfunktion vorgesehen?
- **Patrouille/Trupp:** Gemeinsames Schlafen in einem Zelt? Arbeitsaufteilung? Wie verhindern wir „Männer-/Frauenarbeiten“? Haben wir bewusst stereotypische und -untypische Rollenbilder vorgesehen?
- **Programm:** Haben wir „Rückzugsräume“ für beide Geschlechter vorgesehen? Verhältnis zwischen single-sex und gemischtgeschlechtlichem Programm? Welche Programmpunkte zielen konkret auf geschlechterbezogene Aspekte?

Der pädagogische Hintergrund

Deine Guides und Späher sind schon, oder kommen während ihrer GuSp-Zeit in die Pubertät: eine Zeit voller körperlicher und geistiger Veränderungen. Bewusstes geschlechterbezogenes Arbeiten hilft ihnen, sich ihrer eigenen Geschlechterrolle bewusst zu werden, diese kritisch zu hinterfragen und für sich selber zu definieren. Geschlechterbezogenes Arbeiten hilft aber auch dir, neue Aspekte deiner eigenen Geschlechterrolle zu erkennen bzw. zu verändern.

Für weitere pädagogische Hintergründe lies → grün^{ton} **Geschlechterbezogene Pädagogik als Teil des Ganzen** und **Fachwissen für LeiterInnen/Entwicklungsaufgabe Geschlechtsidentität**

Weiterführendes

- Wikipedia (de.wikipedia.org): Suchbegriff „Geschlechterrolle“
- GuSp-Sichtweise „Gender Mainstreaming“ von Bernadette Fischler und Gregor Herrmann, Jänner 2003: www.ppo.at/leiter/gusp/sichtweisen/
- GuSp-Sichtweise „Identität und soziales Geschlecht“ von Thomas Scheiber, März 2007: www.ppo.at/leiter/gusp/sichtweisen/
- Mädchenarbeit: www.maedchenarbeit.de
- Literaturliste zu Mädchen- und Bubenarbeit: www.eduhi.at/dl/Literaturliste_zur_Bubenarbeit100001.pdf

Anmerkung: Zum Redaktionsschluss bereits fertiggestellte grün^{töne} können durch einen Link hier im pdf direkt angeklickt werden. Besteht kein Link, so ist der entsprechende grün^{ton} erst im Werden oder über die Übersicht zu finden.